



1



2



3



4

1 Für Beat Graf (rechts), Geschäftsführer der Frikarti Stauden AG, stehen die Menschen im Zentrum.

2 Am Hauptsitz in Grüningen rundet ein Neubau mit 1000 m² Gewächshausfläche sowie 1000 m² Versand- und Verladehalle die 20000 m² Aufstellfläche im Freiland und 800 m² Cabrio-Folienhäuser ab.

3 Natürliche Ressourcen werden sparsam genutzt: Das neue Regenwasserbecken fasst 1000 m³.

4 Das Plakat zeigt, wie der Arbeitsplatz einzurichten ist.

FRIKARTI STAUDEN IN 8627 GRÜNINGEN/SCHWEIZ

Ausgezeichnet nachhaltig

Die Frikarti Stauden AG hat Ende Juni den „Preis für Nachhaltigkeit in der Grünen Branche“ (Medien-Award öga 2012) gewonnen. Die Auszeichnung geht an ein gärtnerisches Unternehmen, das in sozialen, ökologischen und ökonomischen Belangen die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung konsequent verfolgt.

Erst der TAG-Bildungspreis 2011, jetzt der Medien Award 2012 (siehe Seite 6) – die Frikarti Stauden AG segelt auf einer Welle der öffentlichen Anerkennung. Geschäftsleiter Beat Graf freut das. Seine Überzeugung, dass sich ein Unternehmen ständig weiterentwickeln und die Zeichen der Zeit erkennen muss, wird damit bestätigt. Dennoch bleibt der innovative Unternehmer bescheiden. Eine Staudengärtnerin habe nun mal den Vorteil einer vielfältigen Produktion mit wenig Ressourcenverbrauch, meint er.

GLOBAL DENKEN UND LOKAL HANDELN

Als Mitglied im Stauden Ring, einer Kooperation für die Entwicklung gemeinsamer Marketingmaßnahmen, pflegt Graf den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit mit ausländischen Kollegen. Er denkt sozusagen „global“, handelt aber als Produzent von Stauden für den heimischen Markt „lokal“. Die umweltgerechte inländische Produktion des Betriebs wird durch das Label „Suisse Garantie“ unterstrichen. Diese Marke ist landwirtschaftlichen Produkten vorbehalten, die in der Schweiz hergestellt werden und gewisse Kriterien einer umweltschonenden Produktion erfüllen. Die Basis bildet das Swiss-GAP-Reglement für Hortikultur, das der Zertifizierungs-Option 3 von GlobalGAP entspricht.

Eine möglichst umweltschonende Anbauweise ist im Betrieb bereits seit Jahren selbstverständlich, wobei die Prioritäten nach

unternehmerischen Gesichtspunkten gesetzt werden. So wird das Wasser der Freiland-Stellflächen gesammelt und wiederverwendet, auch das Regenwasser aller Dachflächen wird gefasst. Graf verfolgt eine pragmatische Linie: Das Wasserrecycling ist im Betrieb nicht auf allen Kulturflächen zu 100% realisiert, „aber dort, wo es sinnvoll ist“.

Seit Jahren enthält das im Betrieb verwendete Substrat einen maximalen Torf-Anteil von 40%. Eine Praktikantin der Fachhochschule Weihenstephan stellt derzeit Versuche zur weiteren Torfreduktion an. „Wir haben aber noch kein taugliches Produkt auf der Basis von nachhaltig produzierten Ersatzstoffen, mit dem wir auf null gehen können.“ Beim Pflanzenschutz zeigt sich der Produzent undogmatisch. Ein Blick in den auffallend ordentlichen und sparsam bestückten Giftraum offenbart, dass neben überwiegend biologischen Produkten auch Pflanzenstärkungsmittel und konventionelle Bekämpfungsmittel eingesetzt werden. „Wir glauben an ein gutes ökologisches Gleichgewicht. Chemische Pflanzenschutzmittel werden zurückhaltend und gezielt ausgebracht.“

In Sachen Energie ist Graf fortschrittlich, aber nicht progressiv. Beim jüngst erstellten Neubau am Stammsitz in Grüningen wurde primär auf eine energiesparende Bauweise geachtet. Das Bürogebäude hat eine vorgehängte hinerlüftete Fassade und das Gewächshaus ist mit Doppelstegplatten eingedeckt. Als Energieträger wird weiterhin Öl eingesetzt, doch wurden die Dachflächen so konzipiert, dass sie mit einer Solaranlage

<p>STANDORT</p>
<p>BETRIEBSDATEN</p> <p>Frikarti Stauden AG, Grüningen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sortiment: rund 1700 Arten und Sorten • Spezialitäten: Hecke am laufenden Meter, Staudenkompositionen, „Majori-Stauden“ (Solitärstauden, 3-l- bis 20-l-Topf), Staudenhecken • Gesamtfläche: 5,3 ha in Grüningen, 1,3 ha in Oetwil am See, 2,5 ha in Brittnau. • Mitarbeiter: Geschäftsführer Beat Graf, 1 Produktionsleiter und Stellvertreter des Geschäftsführers, 1 Betriebsleiter (Brittnau), 1 Verkaufsleiter, 2 Verkaufsverantwortliche, 7 gelernte Staudengärtnerinnen, 6 Auszubildende, 6 ausländische Saisonarbeitskräfte, bis zu 5 Teilzeitangestellte oder Praktikantinnen in der Frühjahrssaison.



5



6

IM JUNI AUSGEZEICHNET

Medien-Award öga 2012

Der von dem Schweizer Verlag dergartenbau und dem Verlag Eugen Ulmer verliehene „Preis für Nachhaltigkeit in der Grünen Branche“ zeichnet das weitsichtige unternehmerische Handeln aus. Die Kriterien wurden von der Jury bewusst sehr breit gefasst (vgl. dergartenbau 25/2012). Entscheidend war laut Martin Trüssel, Verlagsleiter dergartenbau und Jury-Mitglied, dass sich in den Unternehmen die Bereiche „Umwelt“, „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ so gleichmäßig überlagern, dass eine aktuelle Nachhaltigkeitsleistung gegeben ist, abgerundet durch Aspekte der zukunftsorientierten Unternehmensführung. „Die Grüne Branche erhält von solchen Unternehmen wertvolle Impulse“, erklärt Trüssel. „Jedes Unternehmen sollte sich zur Nachhaltigkeit seines Wirkens nicht nur Gedanken machen, sondern auch entsprechend handeln.“

nacherüstet werden können. Eines nach dem anderen, aber zukunftsorientiert vorwärts, das entspricht der Philosophie des Unternehmers. In diesem Sinne ermöglicht das neue Versand- und Bürogebäude eine Optimierung der Logistik, vor allem kürzere Wege beim innerbetrieblichen Transport. Für diesen sind am Standort Grüningen sieben Elektromobile im Einsatz.

VIEL HERZBLUT FÜR DIE AUS- UND WEITERBILDUNG

„Uns sind Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit sowie soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten sehr wichtig. Wir erzielen eine nachhaltige Wir-

kung, weil wir den Menschen ins Zentrum stellen, sei es als Kunde, Lieferant oder Mitarbeiter. Aus unserer Sicht kommt dabei den Mitarbeitenden eine zentrale Rolle zu. Sie setzen die Unternehmensstrategie um und sind damit für den Erfolg verantwortlich.“ Mit dieser Textpassage begründete die Firma Frikarti den Schwerpunkt ihrer Award-Bewerbung: das Personal und dessen Aus- und Weiterbildung.

Im Unternehmen sind rund 30 Personen beschäftigt, darunter sechs Auszubildende. Frikarti Stauden ist eine TAG-Gärtnerei (Top Ausbildung Gartenbau), das Unternehmen bekennt sich damit zu einer besonders qualifizierten, fundierten und vorbildlichen Ausbildung. „Das mache ich mit Herzblut“, bestätigt Graf. „Man kann jungen Menschen etwas mitgeben für ihr Leben. Das ist nachhaltig und zahlt sich aus: für das Individuum, den Berufsstand und die Gesellschaft.“

Die Auswahl der Auszubildenden erfolgt jeweils nach einer Schnupperlehre im Betrieb, und zwar durch die vorhandenen Auszubildenden, die mit dem Bewerber gearbeitet haben. „Sie sind geradeaus in ihrem Urteil und können die sozialen Kompetenzen, den Umgang, das Interesse, das Engagement, die Arbeitsfreude und die praktischen Fähigkeiten gut einschätzen“, sagt Graf. „Das Schulische spielt keine Rolle. Für Schwächere – die in der persönlichen Entwicklung teilweise weiter sind und dankbar für ihre Lehrstelle – stellen wir eine Chance dar, weil sie intensiv betreut und stark gefördert werden.“ So werden für die Lernenden zum Beispiel Pflanzenkenntnisparcours oder Exkursionen veranstaltet.

Weil die Aus- und Weiterbildung dem Unternehmer so am Herzen liegen, übt er auch eine Lehrtätigkeit an der Berufsschule Wetzikon und an der Fachhochschule Wädenswil aus. Außerdem engagiert er sich

im Verband JardinSuisse als Präsident der Regionalsektion Zürcher Oberland. „Der Verband macht das super“, betont Graf und erwähnt stolz die zehn Millionen Euro schwere Investition ins neue Bildungszentrum Gärtner in Pfäffikon ZH. Im Betrieb selbst finden jährlich mehrtägige Aus- und Weiterbildungen sämtlicher Mitarbeitenden statt.

Bei Frikarti Stauden arbeiten zwei Menschen mit Handicap und eine Person mit gesundheitlichen Einschränkungen (Epilepsie) in einem je individuell auf ihre Möglichkeiten abgestimmten Pensum. Graf denkt, dass nicht alle Menschen so viel Glück haben wie er, „also sollte ich etwas zurückgeben“. Der von der nahen Stiftung Brunegg angeregte Prozess der Integration von gehandicapten Menschen ins Berufsleben wurde vorsichtig angegangen und schrittweise ausgebaut. „Gärtnereien können solche Mitarbeitende für einfache Arbeiten einsetzen. Man darf dabei den Rest der Belegschaft nicht überfordern, es muss ein Gleichgewicht bestehen.“

KONTINUIERLICHE BETRIEBLICHE ENTWICKLUNG

Innerhalb von zehn Jahren hat Frikarti Stauden 15 neue Arbeitsplätze geschaffen. Seit der Firmengründung 1999 wurde der Umsatz mehr als verfünffacht. Graf legt großen Wert auf eine gesunde Eigenkapitalbasis und eine ständige Weiterentwicklung. Jährlich findet eine dreitägige Führungs-Klausurtagung statt, an der gemeinsam Ziele definiert und überprüft, Informationen zu den wichtigsten Kennzahlen ausgetauscht, eine Risikoanalyse vorgenommen und eine Investitionsplanung erstellt werden. Das Unternehmen bietet den Führungsmitarbeitenden leistungsabhängige Löhne und Mitarbeitenden und Lernenden einen Bonus,



- 5 Das neue, gut isolierte Bürogebäude mit großzügiger Verladehalle und angegliedertem Gewächshaus.
- 6 Die Staudengärtnerei darf das „Suisse-Garantie“-Label verwenden und damit die umweltgerechte Produktion herausstellen.
- 7 Allen Mitarbeitern und Auszubildenden steht zur freien Nutzung in den Pausen oder abends eine Bibliothek mit Computer und Web-Anschluss zur Verfügung.

sodass sich eine gute wirtschaftliche Leistung für alle bezahlt macht. Faire Löhne, die den Lebensumständen in der Großregion Zürich Rechnung tragen, sind für Graf „selbstverständlich“.

EIN OFFENER FÜHRUNGSSTIL

Ebenso selbstverständlich ist die offene und transparente Kommunikation zu den Mitarbeitern. Die auf der Führungstagung vereinbarten Unternehmensziele werden den Mitarbeitern vermittelt. Darüber hinaus stellt ein Mitarbeiter-Ordner sicher, dass der interne Informationsfluss gewährleistet ist und alle Zugang haben zu Leitbild, Organigramm, Verhaltensregeln, Putzplan, Ferienregelung, Krankheitsfallregelung, Arbeitssicherheitsmaßnahmen, Kompetenzen, Stellvertretungen und Weiterem. Zur Saison wird der jährlich aktualisierte Inhalt des Ordners jeweils über Mittag mit den Angestellten kurz durchgearbeitet. Ebenfalls bei der Arbeitsausgabe am Mittag finden insgesamt 20 kurze interne Schulungen zu Themen der Arbeitssicherheit statt.

AUSGEFEILTES CONTROLLING

Alle wichtigen Arbeitsabläufe im Betrieb werden analysiert und regelmäßig überprüft. Sie sind in Detailbeschreibungen und Merkblättern sowie teils auch in grafischer Form oder auf Videos festgehalten. In der Verladehalle fallen sofort die entsprechenden Plakate auf, die den Mitarbeitenden den korrekten Arbeitsablauf veranschaulichen und in Erinnerung rufen. Graf weiß, was er will und wie er es will: effizient, korrekt und qualitativ hochstehend.

Auch in Sachen Zeit- und Leistungserfassung nimmt es der Unternehmer genau. An einem Touchscreen-Terminal erfassen die Mitarbeitenden ihre Stunden, indem sie sich bei Arbeitsbeginn an- und bei Arbeitsende abmelden. Dabei wählen sie die von ihnen ausgeübten Arbeitsprozesse aus und geben die dafür aufgewendete Zeit ein. Die Leistungserfassung folgt noch getrennt durch die Teamleiter. Diese halten bei möglichst jeder Arbeit fest, wie viele Arbeitskräfte welche Arbeit in wie viel Zeit erledigt haben. Die erfassten Daten werden täglich ausge-

wertet und fließen umgehend in die Arbeitsplanung ein. Sie werden überdies mit den Werten anderer Betriebe verglichen.

GUTE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mit einem seit den Anfängen konsequent umgesetzten CI, der Mitgliedschaft im Stauden Ring, einer offenen Kommunikation gegenüber Kunden, Lieferanten und der Öffentlichkeit, aber ebenso mit der Teilnahme an Messen (öga, IPM) sowie der aktiven Nutzung verschiedener Medien (Print, Web, Mobile-Version von www.stauden-shop.ch) agiert Frikarti Stauden aktiv und zukunftsorientiert am Markt. „Dass wir nun den Medien-Award öga 2012 gewonnen haben, ist wohl auch eine Folge davon“, meint Graf. Die von seiner nachhaltigen Unternehmensführung beeindruckte Jury gibt sich überzeugt: Ein solches Unternehmen wird auch weiterhin erfolgreich sein.

TEXT und BILDER:

Claudia-Regina Sigg, Redaktion dergartenbau, Solothurn/CH



www.plantarium.nl

Melden Sie Ihren Besuch per Internet an, dann sparen Sie sich Zeit am Eingang.



22.-25. August 2012
Boskoop/Holland

